



Touché



Nathalie du Pasquier: «A collection of constructions»/Stefan Altenburger

«Geometrische Opulenz» ist sehr instagrammable, aber die «leisen» Werke wirken länger nach.

Die Begrifflichkeit des Titels ist nicht nur in ihrem anscheinenden Widerspruch vielschichtig interpretierbar, sondern auch hinsichtlich einer Vollständigkeit des Anspruchs: Entweder/oder ist die häufigste Erstassoziation im Gang durchs ganze Haus konstruktiv. Nathalie du Pasquiers «A collection of constructions» ist sowohl die den Titel am trefflichsten erfassende Arbeit, wie sie auch zeitgleich für das einprägsamste Kunsterleben steht. Der Ursprung des Leitgedankens, «den Menschen in die Malerei zu stellen, anstatt davor», wird Theo von Doesburg nachgesagt – hierzulande berühmt geworden durch die «Aubette» in Strasbourg und dem daran massgeblich beteiligten Paar Sophie Taeuber und Hans Arp (die Rekonstruktion befindet sich in der Sammlung des Haus Konstruktiv). Nathalie du Pasquier (*1957) gliedert drei verschiedene Volumen von Räumen in insgesamt vier raumfüllende Gesamterlebnisse. Die Unterscheidung der farblich streng strukturiert bemalten Räume in Wärme/Kälte der Atmosphären sowie Strenge/Verspieltheit, der darin auf Simsen, Sockeln oder dem Boden ausge-

stellten abstrakten Modelle und das Spiel mit natürlichem und Kunstlicht verleihen jedem Raum eine individuelle Verortbarkeit. Diese ist wiederum so offen formuliert, dass sie die bürgerliche Wohnunterteilung in Repräsentations-, Spiel-, Arbeits- und Denkraum ebenso meinen kann wie auch öffentlich zugängliche bis sogar im Aussenraum befindliche Orte mit ihren jeweiligen Funktionalitäten/Zwecken. Derweil das Farb- und Formenspiel der Objekte im Austausch mit jenem der Räume und auch untereinander die Möglichkeiten einer Interpretation noch einmal um ein Vielfaches steigert. Für den Intellekt auf der einen Seite, als Erlebnis- und Aufenthaltsräume aber auch für das Auge und das physische Wohlbefinden. Die Künstlerin schafft, entgegen anderer ausgestellter Arbeiten keineswegs aufsässig oder schrill, eine Kunstlandschaft für alle Sinne. froh.

«Geometrische Opulenz», bis 8.5., Haus Konstruktiv, ZH.